

„Die Lippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen
des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer
Rubrik veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Lippische

Landes-Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

N^o 86.

Freitag, 13. April.

1883.

Bestellungen auf die

Lippische Landeszeitung

pro II. Quartal 1883 werden noch ferner von
sämmlichen Postanstalten für M 2,60 — mit
Bestellgeld 3 M — für Detmold für M 2,25
von der Unterzeichneten entgegengenommen.

Die Lippische Landeszeitung hat unter der
Stadt- wie unter der Landbevölkerung im ganzen
Lippischen Lande den größten Leserkreis und finden
daher Anzeigen in ihr die weiteste Verbreitung.
Die Exp. der Lippischen Landeszeitung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. April.

Um die Gewerbeordnungs-Novelle dem ursprünglichen
Geschäftsplane gemäß noch in dieser Woche zu erledigen,
sollen von heute an Abend-sitzungen stattfinden. Der
Präsident machte diesen Vorschlag gleich bei Beginn der
heutigen Sitzung und fügte hinzu, daß die Erledigung
des Gesetzes in dieser Woche um so wünschenswerther
erscheinen müsse, wenn man bedenke, daß nächsten Montag
das Abgeordnetenhaus seine Thätigkeit aufnehme, der
Reichstag also schwerlich an jenem Tage eine Sitzung
halten werde, während Mittwoch des Bußtages halber
die Sitzung ausfallen müsse und demnach auch die
Sitzung am Dienstag sehr zweifelhaft sei. Es stehen
demnach von Sonntag an vier sitzungsfreie Tage für
den Reichstag in Aussicht. In der gestern schon be-
gonnenen Berathung des § 59 der Gewerbeordnungs-
novelle fortgehend, genehmigte alsdann der Reichstag
denselben nach der Fassung der Kommission. Danach
wird bestimmt, daß eines Wandergewerbescheines nicht
bedarf, wer selbstgewonnene oder rohe Erzeugnisse der
Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues,
der Geflügel- und Bienenzucht, so wie selbstgewonnene
Erzeugnisse der Jagd und Fischerei feilbietet. Ein
Antrag (Papellier), daß auch die Aufkäufer der auf-
geführten Erzeugnisse des Wandergewerbescheines nicht
bedürfen sollen, ein anderer Antrag (Baumbach), der
den Verkauf auch der rohen Erzeugnisse der Fischerei
frei läßt, endlich ein dritter Antrag (Kaiser), welcher
den Verkauf selbstproduzierter Waaren durch den Produ-
zenten oder dessen Familienangehörige vom Wander-

gewerbeschein befreit, wurden sämmtlich abgelehnt, der
Antrag Baumbach durch Stimmengleichheit. Mit 145
gegen 142 Stimmen wurden sodann nach Ablehnung
der liberalen Anträge auf Streichung auch die schon
in der Kommission vielbekämpften Bestimmungen des
§ 60c angenommen, welche dem Hausirer ohne
vorgängige Erlaubniß den Eintritt in fremde
Wohnungen, so wie zur Nachtzeit das Betreten
fremder Häuser und Gehöfte verbieten. Unter mehreren
fernere Beschlüssen von minderer Wichtigkeit, welche
bei den unsicheren Mehrheiten unter umständlichen
Stimmzählungen (durch Hammersprung) mühsam zu
Stande kamen, ragen an Bedeutung einige zum Schutze
der freien Wahlbewegung von liberaler Seite herbei-
geführte Abänderungen der Vorlage hervor, denen zu-
folge die Vertheilung von Druckschriften von Haus zu
Haus am Orte selbst einer Beschränkung nicht unter-
worfen werden darf und ferner die Vertheilung von
Stimmzetteln und zu Wahlzwecken bestimmten Druck-
schriften während der Wahlzeit (von der Anberaumung
des Wahltermins ab) der polizeilichen Erlaubniß nicht
unterliegt. Zu einiger Ueberraschung — wohl auf
allen Seiten des Hauses — ließ an diesem Punkte das
Centrum die Konservativen, mit denen es bisher durch
Dick und Dünn gegangen war, im Stiche und schloß
sich den Liberalen an. Herr v. Kleist war darob so
erschrocken, daß er in der Aufregung das ganze Gesetz
preisgeben wollte, sofern diese Vorschläge angenommen
würden, und der Regierungsvorsteher nahm eine äh-
nliche Haltung ein. Gleichwohl blieb Herr Windthorst
mit der Mehrzahl seiner Freunde fest und brachte die
liberalen Vorschläge mit einer recht ungewöhnlichen
großen Mehrheit zur Annahme. Ferner wurde be-
schlossen, daß Aerzten, welchen die bürgerlichen Ehren-
rechte aberkannt werden, für die Zeit der Aberkennung
die Approbation entzogen werden kann; die Kommission
hatte sie daernd entziehen wollen. Da sich die Sitzung
bereits bis gegen 6 Uhr ausgebreitet hatte, wurde von
der Abhaltung einer Abend-sitzung Abstand genommen.
Auf der Tagesordnung für morgen steht außer der
Weiterberathung der Gewerbeordnung eine vom Abg.
Nichter eingebrachte Anfrage, welche unter Bezugnahme
auf die Vorschriften des Wahlreglements und mit Hin-
weis auf die entscheidende Bedeutung, welche bei den
gegenwärtigen Verhandlungen jeder einzelnen Stimme
zufällt, Auskunft darüber verlangt, 1) welche Gründe
die Hinausschiebung der Neuwahl im Kreise Dortmund

veranlaßt haben und 2) ob der Wahltag endlich fest-
gesetzt werden wird?

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. April. Prinz Friedrich Karl ist
heute von seiner Orientreise, die er am 27. Dezember
v. J. antrat, nach einer Abwesenheit von 105 Tagen
wohlbehalten hier angekommen.

* — Es ist von Interesse, die gegenwärtige
Frequenz im Reichstag nach der Parteistellung
zu untersuchen. Wir wählen dazu eine der jüngsten
namentlichen Abstimmungen, über welche der stenogra-
phische Bericht vorliegt, diejenige vom 6. April. Es
war eine der am stärksten besuchten Sitzungen seit
Wiederbeginn der Session. Abgegeben wurden 280
Stimmen und es fehlten, theils mit, theils ohne Ent-
schuldigung, bezw. Urlaub, 114 Mitglieder. Unter den
Fehlenden kommen auf das Centrum (105 Mitglieder)
38, nebst 2 der Fraction nahestehenden „Wilden“, zu-
sammen 40, auf die Konservativen (49 Mitglieder) 6,
auf die deutsche Reichspartei (23 Mitglieder) 4, auf die
Nationalliberalen (45 Mitglieder) 15, auf die liberale
Vereinigung (46 Mitglieder) 8, auf die Fortschritts-
partei (61 Mitglieder) 7, auf die Volkspartei (9 Mit-
glieder) 1, auf die Sozialdemokraten (12 Mitglieder) 4,
auf die Polen (18 Mitglieder) 14, die Elsaß-Lothringer
(14 Mitglieder) fehlten sämmtlich, ebenso der eine Däne.
Von den fehlenden 114 Mitgliedern sind sonach dem
Centrum nebst Anhang 68, den konservativen Parteien
10, der gesammten Linken 36 Mitglieder zuzurechnen.

* — Die „N. A. Z.“ schreibt, offenbar in höherem
Auftrage: „Mit dem größten Ersauern und nicht ohne
einen Anflug von Heiterkeit erfahren wir aus der
„Post“, daß das Gerücht verbreitet sei, Fürst Bismarck
solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden. Wir
möchten demselben einzig die Frage entgegenstellen,
warum dies geschehen solle. Es liegt für eine solche
Standeserhöhung nach keiner Seite hin ein Motiv vor
und am allerwenigsten würde, wie wir wissen, eine
solche dem persönlichen Wunsche des Reichskanzlers ent-
sprechen. Die betreffenden Gerüchte sind ohne jeden
Anhaltspunkt gänzlich aus der Luft gegriffen.“

* — Wie verlautet, ist man bestrebt, in den preu-
ßischen Staatsforsten eine ausreichende Menge von
Pflanzenmaterial, sei es in den vorhandenen Pflanz-
und Saatschulen, sei es durch Anlage besonderer Saats-
und Pflanzschulen zu erziehen, um die Pflanzen zum

Serzenswandlungen.

Von Antonie Haupt.

11. Fortsetzung.

Der Musiksaal dankte seinen Namen dem etwas
altersschwachen, vielfach mißhandelten Pianino und den
Fragmenten von einer Geige und einem Cello, welche
sich hier vorfinden und nicht wenig zum Vergnügen der
Gäste beitrugen.

Man hatte noch nicht Platz genommen, als
Traudchen und Lina, vom Küchenfeuer geröthet, eben-
falls in den Saal kamen. Um Lina's Mundwinkel
zuckte es schalkhaft, und gar bald hatte sie Bauer, ihren
Helferhelfer in allen Schmelereien, aufgefunden. Sie
erzählte ihm lachend etwas, wodurch dieser zu einem so
unbändigen Ausbruch der Heiterkeit veranlaßt wurde,
daß er vor Freude wie toll in die Höhe sprang.

„Was giebt's nun wieder?“ fragte Rainer, der neu-
gierig herbeigekommen war. Haben Sie vielleicht dem
unglücklichen Mister Ring wieder die Cognacflasche mit
Schubsthran gefüllt und das Tintenfaß mit Stiefel-
wichse? Oder haben Sie schwarze Seele sein
unbegreifliches Vertrauen zu Ihnen dadurch belohnt,
daß Sie sein Englisch auf die schändlichste Weise ver-
dolmetzten, so daß er vielleicht morgen früh zu Ihrer
Freundin statt: „Ich liebe Sie, ich bete Sie an!“ mit
schmachtendem Ausdruck ungefähr sagen wird: „Ich
esse gern Käse und Hering, doch ich verabscheue Sie!“

„Nein, o nein!“ rief Lina lachend. „Die rächende
Nemesis hat Traudchen's Härte gegen den Ärmsten
heute auf köstliche Weise bestraft. Wie Ihnen wohl
bekannt, blieb Gertrud, um seiner Verehrung zu ent-
gehen, von der Tafel weg und verzehrte ihr Abend-
brod in einem stillen Winkel der Küche. Da die Tage-
löhner zu ihrer gleichzeitigen Mahlzeit bereits sämmt-
liche Schwerzeuge an sich gerissen hatten, so er-

griff Traudchen eine auf dem Tisch liegen gebliebene
Gabel und wollte sie eben behaglich zum Munde führen,
als sie mit Schrecken wahrte, daß es eine von dem
Engländer gebrauchte war, der ja bekanntlich nach jedem
Auftrag sein Besteck wechseln läßt. Sie hielt dieselbe
daher unter einen Schwall heißen Wassers und trocknete
sie dann höchst gewissenhaft und eindringlich am Küchentuche,
welches auf einem Gestelle neben ihr hing. Der
Braten war, wie Sie, meine Herren, bezeugen können,
gerathen und schmeckte Traudchen auf der selbstgereinigten
Gabel doppelt gut, als Hanne zur Küche hereinkam
und mit einem finsternen Blick auf das eben gebrauchte
Tuch vernehmlich brummte: „Die Laune sollte dem
Engländer doch nicht erlaubt werden, sein Badehandtuch
hier in die Küche zu bringen; man könnte sich noch
dran vergreifen.“

Auch Rainer stimmte jetzt in die Lustigkeit der beiden
Andern ein und rief, als er wieder zu Athem kam:
„Da Du „Dichter und Bauer“ in einer Person ver-
einigst, so mußt Du diese herrliche Episode in Verse
bringen; es lohnt sich der Mühe!“

Erwin, der inzwischen eine ganze Reihe von Vor-
stellungen durchlebt hatte, kam jetzt ebenfalls näher und
Rainer sagte zu diesem gewendet: „Ich glaube, daß
wir mit Deinem Vag ein Quartett vollzählig haben;
Herr Hellberg, wenn es Ihnen recht ist, so beginnen
wir das Konzert mit einem vierstimmigen Liede.“

„Ich möchte die Herren recht herzlich darum bitten“,
ließ sich der Italiener vernehmen. „Kein Gesang paßt
besser in den heiteren Kreis geselliger Vereinigung.“

Die Andern willfahrten und bald erklangen die
wunderbaren Weisen eines Mendelssohn'schen Quartetts.

Es war stille geworden, lautlos verharrten Alle in
der eingenommenen Stellung, die Seelen der Musik
trugen auf ihren Schwingen die Seelen weit hinauf
über die kleine Erde der Ahnung Gottes entgegen.

„Es liegt ein eigenthümlicher Reiz in diesen deut-
schen Liedern, der stets eine überwältigende Wirkung
auf mich ausübt“, sagte Albano leise zu Elisabeth.
„Wie empfindet man die hohe Weihe der von Gott be-
gnadeten Sterblichen inniger, als wenn die Gedanken
des Dichters mit den Schöpfungen des Komponisten
verbunden durch so herrliche Stimmittel zum Ausdruck
gebracht werden.“

Es war klares, reines Deutsch, was Elisabeth hörte,
doch in dem Klang der Worte lag jene eigenthümliche
Weichheit, wie sie nur den Söhnen Italiens eigen ist.

„Ihrer Aussprache nach zu schließen“, gab sie zur
Antwort, „könnte man sie fast selbst für einen Deutschen
halten.“

„Nun ja“, erwiderte er, „ich betrachte Deutschland
als meine Heimath; mein Vater war ein Deutscher.“

„Fräulein Elisabeth“, unterbrach Hellberg ihr Ge-
spräch, „wollen Sie uns nicht durch ein Lied erfreuen?“

Sie neigte zustimmend das Haupt und schritt dann
langsam, wie noch ganz ihren Gedanken hingegeben, zu
dem offenen Piano. Wenige leise Akkorde ließ sie er-
klingen, dann begann sie halblaut:

„Aus alten Märcen winkt es hervor mit weißer
Hand“, anfangs wie unter dem Beben einer inneren
Bewegung, dann mit immer süßerer Klarheit und Kraft
sich leidenschaftlich und sehnuchsvoll steigend, um zu-
letzt wie eine leise Klage, wie ein im Nachtwinde ver-
wehender Hauch die Stimme verklängen zu lassen.

Die Wirkung ihres Gesanges war eine mächtige;
tief ergriffen drängte man sich herbei, um ihr enthu-
stastische Dankesbezeugungen auszusprechen.

Unwillkürlich hob sie das Auge zu dem hohen
Fremden empor. Es war ein wunderbar bewegter
Blick, ein Blick voll eigenthümlicher Tiefe, welcher dem
ihnen begegnete.

(Fortsetzung folgt.)

Selbstkostenpreise an Privatwaldbesitzer, oder auch an solche Gemeinden und Körperschaften auf Erfordern abzugeben, welche die Gelegenheit oder Mittel nicht besitzen, sich die erforderlichen Pflanzen selbst zu ziehen.

* — Wie man der „N. Ztg.“ aus Kiel mit positiver Bestimmtheit meldet, liegt ein Abschiedsgesuch des Vizeadmirals Batsch Sr. Majestät dem Kaiser zur Entscheidung vor. Herr Batsch tritt inzwischen einen dreimonatlichen Urlaub an. Ob der Kaiser das Abschiedsgesuch genehmigen wird, entzieht sich selbstverständlich unserer Kenntnis. In wohlinformierten Kreisen ist man indessen der Ansicht, daß nach der Art, wie die Verhältnisse sich gestaltet haben, eine andere Lösung, wie die des Rücktritts des hochverdienten Vizeadmirals, schwer zu finden sein dürfte.

* Essen, 11. April. Wie der „Essener Zeitung“ aus Münster gemeldet wird, fand dort gestern Abend im Rathhause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Böhle eine zahlreiche, hauptsächlich aus Anhängern der Centrumspartei bestehende Versammlung hervorragender Einwohner von Münster und Umgegend statt zu Gunsten der Vorlage, betreffend den Bau eines Kanals von Dortmund nach der unteren Ems. Die Versammlung beschloß, dem Landtage folgende Resolution zugehen zu lassen: In Anbetracht des außerordentlichen Interesses, welches das gesamte Münsterland an dem Zustandekommen des Kanals nimmt, sprechen die Unterzeichneten die dringende Bitte aus, die Regierungsvorlage im Landtage nach Kräften unterstützen zu wollen, hegen indessen die Erwartung, daß die Grunderwerbskosten nicht von den berührten Gemeinden, sondern nach Maßgabe der durch den Kanal geförderten Interessen aufgebracht werden. Die Resolution war schon vor Beginn der Versammlung mit mehr als 70 Unterschriften bedeckt.

* Bremen, 10. April. Gestern hat sich hier unter dem Vorsitz des Bürgerchaftspräsidenten Clausen und des Landgerichtsdirektors Dr. Carsten ein Bezirksverein des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke für Bremen und das Landgebiet konstituiert. Von den bestehenden beiden Volkskaffeehäusern vernahm man erfreulichen Bericht.

Baden.

* Karlsruhe, 10. April. Alle, welche an dem Juwel unseres Reichthums, dem Heidelberger Schloß, Antheil nehmen, und das sind wohl alle, welche dieses herrliche Bauwerk je gesehen haben, werden mit Interesse vernehmen, daß die großherzogliche Regierung, nach eingehender Berathung der beteiligten Staatsbehörden, beschlossen hat, genaue geometrische Aufnahmen des Schloßes sowie eine sorgfältige Untersuchung und Beschreibung des baulichen Zustandes aller Theile der Schloßruine, einschließlich der Fundamente, vornehmen zu lassen. Diese Aufnahmen und Feststellungen sollen als Grundlage zur Beantwortung der Frage dienen, welche Maßnahmen zu treffen wären, um die Schloßruine vor dem Verfall zu schützen und dieses für die Geschichte der Baukunst so wichtige Denkmal der Nachwelt zu erhalten. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

* Paris, 11. April. Der Handelsminister hat die Absicht, das Dekret, welches die Einfuhr gefalzten amerikanischen Fleisches in Frankreich verbietet, außer Kraft setzen zu lassen.

* — Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Nachrichten aus Tonking: Die Ankunft der vom „Corvèze“ gebrachten Verstärkungen hatte gegen Ende Februar d. J. unter den Anhängern der anamitischen Mandarinen große Erregung hervorgerufen. Letztere versuchten den Flußarm, welcher nach Hanoi führt und den die Citadelle von Mandant beherrscht, abzusperren, der französische Befehlshaber am Fluße sah sich daher zur Erhaltung der Verbindung genöthigt, am 27. März die Citadelle zu besetzen. Ebenso besetzte derselbe die Stellung von Honghay in der Bay von Mong; der französische Vertreter am Hofe von Hue, der bereits der Gegenstand von allerhand Turbationen war, die sich leicht verschlimmern konnten, hielt deshalb seine Ab-

reise für geboten und ist mit seinem ganzen Personale gegenwärtig in Saigon eingetroffen.

* Marseille, 11. April. Die Arbeitseinstellung dauert fort; viele Unternehmungen mußten eingestellt werden. Das Dampfschiffboot Natal, das morgen nach Australien in See geht, ist das einzige Fahrzeug, das seine Ladung durch seine Matrosen zu Stande bringen konnte.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 13. April. Der heute Morgen im Schlosse ausgelegte ärztliche Bericht lautet:

Obwohl der Puls und der Athem nicht langsamer geworden sind, ist doch keinerlei Verschlimmerung eingetreten.

Dr. Eschenburg, Geh. Hofrath.

* Detmold, 13. April. (Ankunft des Brigadeführers.) Heute Nachmittag 5 Uhr wird der Brigadeführer, Herr General v. Stöcken, zur Kompagnievorstellung hierseits eintreffen und im Hotel „Zum Deutschen Hause“ (Hermann Leistner) absteigen.

* Bielefeld, 12. April. (Westfälische Bank.) In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der Westfälischen Bank waren 27 Aktionäre anwesend, welche 2597 Aktien mit 518 Stimmen vertraten. Die Decharge wurde einstimmig ertheilt und die auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Kommerzienrath H. Bansi, Aug. Gnuse, Aug. Velhagen, C. Brügge in Bielefeld und A. g. Waldbausen in Essen sämtlich wiedergewählt. Die an Stelle der durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsraths kooptirten Herren Carl Gante in Bielefeld und Ed. Riesler in Halle i. W. wurden definitiv gewählt.

* Bielefeld, 12. April. (Beerddigung.) Heute wurde unser beliebter Mitbürger, der Zahnarzt Fritz Staudacher, zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene war der erste, der sich als approbierter Zahnarzt hier niederließ und allgemeinste Anerkennung für seine Leistungen fand. Vor ihm gab es hier keine eigentlichen Zahnärzte. Die Bevölkerung war auf fremde Zahnärzte hingewiesen, die sich hier von Zeit zu Zeit einfanden und den Zahnleidenden Hülfe brachten. (B. Z.)

* Minden, 11. April. (Dr. Falk.) Schon heute Nachmittag ist Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Falk in Begleitung des Oberlandesgerichts-Raths Schmidt aus Hamm hier eingetroffen. Dem ehemaligen Kultusminister zu Ehren haben zahlreiche Privatgebäude festlichen Flaggen Schmuck angelegt. Noch gegen Abend besuchte Se. Excellenz das Amtsgericht, ließ sich das Richterpersonal vorstellen und eine Anzahl Akten nach seiner Wohnung im Victoriahotel schicken. Vor letzterem brachten ihm heute Abend 9 1/2 Uhr der Gesangsverein „Westfalia“ und die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr eine schöne Serenade.

* Hameln, 10. April. (Das neue Gesangbuch betr.) Der hiesige Kirchenvorstand hat in gestriger Sitzung die Einführung des neuen Gesangbuches abgelehnt. Die sämtlichen von der Gemeinde gewählten Kirchenvorsteher waren gegen die Einführung des neuen Gesangbuches und motivirten ihre Abstimmung wie folgt:

„Wenn gleich wir es nach wie vor für einen Uebelstand halten, daß in der Provinz Hannover achtzehn Gesangbücher in Gebrauch sind, so sehen wir uns doch genöthigt, die Einführung des neuen evangelisch-lutherischen Gesangbuches der hannoverschen Landeskirche abzulehnen und zwar aus folgenden Gründen: Die von uns schon auf der Bezirkssynode zu Gr. Berkel am 16. September 1880 und die auch sonst in allen kirchlich-liberalen Kreisen unserer Provinz einmüthig verlangte, den Anforderungen der Zeit entsprechende gründliche Umarbeitung des damals zur Prüfung vorgelegten Gesangbuchentwurfs, hinsichtlich der Auswahl und Fassung der Lieder, hat nicht stattgefunden. Das neue Gesangbuch hat deshalb nach unserer Ueberzeugung nicht diejenigen Eigenschaften, welche dasselbe zu einem gemeinsamen, allen Gliedern der Kirche gleich lieben und werthen Erbauungsbuche machen könnte. Auch können wir uns nicht davon überzeugen, daß durch das neue Gesangbuch die vom k. n. l. Landeskonsistorium in seinem Ausschreiben vom 5. Juni 1880 ausdrücklich als wünschenswerth bezeichnete Gemeinsamkeit mit den andern evangelischen Landeskirchen unseres deutschen Vaterlandes, welche zu erstreben besonders die in diesem Jahre bevorstehende Luther-

feier jeden deutschen Protestanten ans Herz legen muß, irgend wie gefördert werde. Vielmehr fürchten wir, daß durch die Einführung des neuen Gesangbuches die Kluft zwischen der hannoverschen und den übrigen evangelischen Kirchen Deutschlands vergrößert und die vorhandenen Uebelstände nicht beseitigt, sondern eher vermehrt werden würden.“ (D. Ztg.)

* Arolsen, 9. April. (Vom Landtage.) Der zu einer außerordentlichen Sitzung einberufene Landtag der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont wurde gestern im städtischen Sitzungssaale, nachdem die Abgeordneten dem Gottesdienste zufolge offizieller Einladung beige-wohnt, durch den Landesdirektor v. Puttkamer mit einer Rede eröffnet, welcher wir Folgendes entnehmen: „Der Gegenstand, welcher Sie vorzugsweise beschäftigen wird, ist ein Gesetzentwurf über die Umwandlung der 4 1/2-prozentigen Staatsanleihen aus den Jahren 1854 und 1860 in eine 4-prozentige Anleihe. Eine solche Umwandlung scheint einmal aus Ersparnisrücksichten geboten und ferner ist auch der 4 1/2-prozentige Zinsfuß nach dem jetzigen Stande des Geldmarktes ein zu hoher. Die Durchführung der Konvertirung kann, da gerade jetzt sich eine günstige Gelegenheit dazu darbietet, nicht gut bis zum nächsten ordentlichen Landtage verschoben werden, weshalb diese außerordentliche Landtagsession anberaumt werden mußte.“ Ferner werden Vorlagen geringerer Bedeutung und die Vorlage der Staatskassenrechnung von 1881 angekündigt, ebenso Erklärungen der Regierung auf verschiedene vom Landtage in voriger Session gestellte Anträge. (H. R.)

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Stadt Lemgo.

Monat März.

I. Geburten.

Ein Knabe: dem Kaufmann Karl Volzau, dem Bierfahrer Heinrich Kuhlmann, dem Schuhmacher Paul Alster, dem Bezirksfeldwebel Karl Brüttemeyer, dem Zimmermeister Wilhelm Elmeyer.

Eine Tochter: dem Tagelöhner Wilhelm Fricke, dem Kupferschmied August Ferk, dem Cigarrenmacher Hermann Brinkmann, dem Zimmermann Louis Böllner, dem Kupferschmied Ernst Ferk, dem Maler und Anstreicher Fritz Mundhenke.

II. Heirathen.

Ziegler Heinrich Kaiser genannt Hoffmann und Karoline Höweler, Ziegler Wilhelm Dalble und die Wittve des Cigarrenmachers Wilhelm Eberhardt, Wilhelmine geb. Kirchhof, Ziegler Friedrich Sprang und Florentine Bröcker, Kutcher August Diekmann und Wilhelmine Möller, Schuhmacher August Friggemann und Luise Wittbrod, Ziegler Friedrich Fähring und Christine Risting, Maurer Christian Sprute und Marie Riewald.

III. Sterbefälle.

Chefrau Henriette Reese, 61 Jahre alt, Wilhelm Beine, fast 2 Jahre alt, Laise Drewes, 6 Jahre alt, Heinrich Kuhlmann, fast 3 Jahre alt, Wilhelm Held, 3 Jahre alt, Kind männl. Geschl. der Helene Drewes (tobtgeboren), Handelsmann Heinrich Bunte, 45 Jahre alt, Maurer Hermann Rattenbrater, 26 Jahre alt, Schneider Bernhard Bollenz, 80 Jahre alt, Heinrich August Kuhlmann, 5 Tage alt, August Eder, fast 4 Monate alt, Ernst Pantole, 3 Monate alt, Adolf Rier, 8 Monate alt, Gärtner Wilhelm Eberding, 70 Jahre alt, Elise Heibrod, 3 1/4 Jahre alt, Wilhelmine Schelp, 8 Jahre alt, Chefrau Dorothee Brinkmann, 36 Jahre alt.

Standesamt Stadt Blomberg.

Monat März.

I. Geburten.

Ein Knabe: dem Bäcker L. Schnitzer, dem Tischler Adolf Herbold, dem Fuhrmann Wilhelm Flügge.

Eine Tochter: dem Schuhmacher Fr. Odenhaus.

II. Sterbefälle:

Charlotte Amalie Wobeling geb. Tappe 60 Jahre alt, Wilhelmine Karoline Louise Brinkmann geb. Kahle 31 Jahre alt, Sophie Louise Wieneke geb. Rinsche 68 Jahre alt.

Louis Spöhr.

Ein Lebensbild.

(Fortsetzung.)

Allein der Tod machte in dem zahlreichen Freundeskreise bald unausfüllbare Lücken. Vorzeitig starb sein Bruder Ferdinand, auch ein vortrefflicher Geiger; ein junger Freund, Assessor Pfeiffer, endete durch einen Schlagfluß beim Baden in der Fulda, und mit tiefem Schmerz sah er auch die Gesundheit seiner Frau immer mehr hinschwinden, nachdem eine Kur in Marienbad erfolglos geblieben war. Bis zuletzt nahm sie an seinen Kompositionen den lebhaftesten Antheil — allein noch bevor er sein Oratorium: „Des Heilands letzte Stunden“ vollendet hatte, machte ein Nervenfieber dem Leben seiner geliebten Gattin ein Ende.

Bereinsamt blieb Spöhr mit seiner jüngsten Tochter Therese zurück — lange konnte er sich nicht entschließen, in der Komposition seines Werkes fortzufahren; bis zum Charfreitag des nächsten Jahres hatte er es jedoch vollendet und führte es, in tiefer Wehmuth der Verstorbenen gedenkend, an diesem Tage auf. Auch der Gebrauch des Seebades Sandford bei Haarlem blieb ohne Wirkung auf seine Gesundheit und seine Stimmung, um so mehr, als der dort plötzlich eingetretene Tod seiner

Schwägerin, der Schwester seiner Frau, ihn schneller, als er gewollt, heimlehren ließ. Alles Bemühen, sich durch Arbeit zu zerstreuen, vermochte nicht seinen Trübsinn zu verschleppen, bei jeder Gelegenheit fehlte ihm die verständnisvolle Lebensgefährtin, die an seinen Arbeiten Theil nahm, die mit ihm zu denken und zu fühlen wußte.

Da faßte der ernste Mann den Entschluß, sich ein neues Lebensglück zu begründen. Er richtete seine Blicke auf die Schwester seines verstorbenen Freundes Pfeiffer, welche ein treues Mitglied des Cäcilienvereins war und sich dort durch ihr Klavierspiel häufig hilfreich bewies. Auch war ihm das schöne und anspruchslose Familienleben in dem Hause des hochgeachteten Oberappellationsgerichtsraths Pfeiffer bekannt und er durfte auch in dieser Beziehung auf Uebereinstimmung ihrer Ansichten rechnen. Trotz dem Unterschiede von zwanzig Jahren in ihrem Lebensalter reichte Marianne Pfeiffer dem verehrten Manne freudig ihre Hand und zog, begleitet von dem Segen ihrer Eltern, in das stille, trauliche Haus, in welchem die schönste Harmonie das Ehepaar dauernd begleitete. Das innigste Verständniß für seine Arbeiten und das treffliche Klavierspiel seiner Frau erfüllte Spöhr mit neuer Arbeitslust und immer neue Schätze förderte seine Phantasie zu Tage.

Die allgemeine Stimme in Deutschland hatte Spöhr jetzt die erste Stelle unter den lebenden Komponisten eingeräumt und kein Musikfest wurde unternommen, wo dem gefeierten Meister nicht die Direktion übertragen oder er wenigstens eingeladen wurde, es durch seine Anwesenheit zu verherrlichen. In Düsseldorf, Halberstadt, Nordhausen, Braunschweig, überall gewann er neue Verehrer seiner Kompositionen und zugleich die Herzen durch die neidlose Art und Weise, wie er an den Bestrebungen der jüngeren Musiker Theil nahm. Von einer Reise nach Prag, Wien und Salzburg, die er mit Frau und Tochter unternahm, kehrte er durch die Freuden, welche die herrliche Natur in Salzburg und das schöne Wien ihnen darboten, so frisch und heiter zurück, daß er sich zur Komposition eines reichen Lieberchages dadurch angeregt fühlte.

Aufs Neue trat der Tod in den glücklichen Familienkreis, — seine jüngste Tochter Therese erlag in ihrem neunzehnten Jahre binnen wenig Tagen einem bössartigen Nervenfieber. Sowohl er als seine Gattin waren tief erschüttert durch diesen schmerzlichen Verlust. Erst durch eine Badekur im nächsten Jahre in Karlsbad, die ihn mit dem Violinpieler de Beriot und seiner Schwägerin Pauline Garcia, später Frau „Wardot“, und anderen interessanten Persönlichkeiten zusammenführte, wich die Trauer einer wiederkehrenden Lebens-

Vermischtes.

* Mannheim, 7. April. (Weiterung l. d.) Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr stürzte der Lieutenant des hiesigen Dragonerregiments, Gelpke, ein Sohn des Theilhabers der Firma Brest und Gelpke in Berlin an der Zufahrtsstraße zum Bahnhof mit dem Pferde und wurde mit dem Kopfe gegen einen Trottoirstein geschleudert. Der Offizier erlitt einen Schädelbruch und wurde durch das fortsprenkende Pferd noch ein Stück weit geschleift. Heute Vormittag hat der Tod dem gräßlichen Leiden des jungen Mannes ein Ende gemacht.

* Frankfurt, 10. April. Hier ist ein Bierhändler in eine Geldstrafe von 1500 M genommen worden, weil er seinen Kunden anderes Bier fälschlich als „Pilsener Bier“ verkauft hatte.

* Elektrischer Aufputz für Kleider. Wie man der illustrierten Wiener Gewerbezeitung aus London berichtet, werden auf der demnächst zu eröffnenden elektrischen Ausstellung im Westminster-Aquarium nebst vielen anderen Neuheiten auch mehrere Phantasieroben aufgestellt sein, deren ganzer Aufputz blos durch elektrisches Licht hervorgebracht wird. Man ist gegenwärtig mit den Anordnungen hierzu beschäftigt. Jedes Kleid ist mit feinen Drähten gestickt, welche unzählige kleine Incandescenzglämpchen bilden. Eine Hauptdrahtleitung führt nach abwärts bis zur Ferse des Schuhs und erhält dann den nöthigen elektrischen Strom, wenn die Ferse mit gewissen Stellen des Teppichs oder Fußbodens in Berührung kommt. In diesem Falle erstrahlen sämtliche Verzierungen des Kleides in herrlichem elektrischen Lichte. Man hat die Absicht, solche Roben auf den Theaterbühnen von London, Paris und Wien einzuführen, umso mehr als, wie der Erfinder behauptet, ihre Anwendung höchst einfach und mit keiner Gefahr verbunden ist.

* Amerikanisches Exportbier. Die Amerikaner fangen jetzt an, auch — Bier zu exportiren. Aus St. Louis ging vor Kurzem ein Transport von 80 Fässern Bier nach Amsterdam in Holland ab.

* **Hohenlimburg, 7. April.** Gestern wurde hier ein Riesenschwein geschlachtet, das eine Länge von 2 1/2 Meter, einen Umfang von 2 Meter und ein Gewicht von ca. 750 Pfund hatte. Das Schwein war noch nicht zwei Jahre alt.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

* Barmen, 10. April. Mit der Aufführung des „Wilhelm Tell“ haben die Meininger ihren zweiten theatralischen Sieg im Wuppertal errungen. Riß die Darstellung des „Julius Cäsar“ durch die glühende Leidenschaftlichkeit der Handlung hin, so fesselte die Verkörperung der Schillerschen Dichtung durch die dem Geiste derselben durchaus entsprechende Schlichtheit und milde Wärme. Nirgendes zeigte sich ein aus dem Rahmen des Ensembles störend heraustretendes Haschen nach Effekt. Dem Wille einer kunstverständigen Oberleitung folgend, ordneten sich auch die bedeutendsten Kräfte zum Wohle des Ganzen an scheinbar unbedeutender Stelle ein. So spielte Fräulein Haverland die kleine Episode der Bäuerin Armgard am Schlusse des vierten Aktes mit voller Hingabe. Der Tell des Herrn Resper war eine hochsympathische Figur mit dem Grundzuge schlichter Naturwahrheit. Ihm reichten sich die Gefallen des Attinghausen (Herr Richard), Stauffacher (Herr Weiser), Walther Fürst (Herr Godes) würdig an. Mit vielem Feuer gab Herr Arndt den Melchthal, während Herr Keller den Geiler vorzüglich charakterisirte. Auch die Frauenpartieen, Gertrud, Hedwig und Bertha v. Bruned, wurden durch Frau Berg, Frä. Habelmann und Frä. Jürgens recht angemessen dargestellt. Die szenische Ausstattung, die Entwicklung der Volksmassen war, wie man es bei den Meiningeren nicht anders gewohnt ist, wiederum glänzend. Die Decorationen zeigten alpine Landschaftsbilder von hohem Reiz. Die Aufführungen des „Wilhelm Tell“ erreichen mit der heutigen dritten Wiederholung ihr Ende. Morgen, Mittwoch, beginnen die Vorstellungen der Wallenstein-Trilogie mit der Aufführung von „Wallensteins Lager“ und den „Piccolomini“, auf welche am Donnerstag „Wallensteins Tod“ folgt. Die Trilogie wird dreimal wiederholt werden. Der Andrang zu dem Gasspiel der Meininger Hoftheater-Gesellschaft ist übrigens nicht nur aus den beiden Wuppertälern, sondern auch aus der weitem Umgebung allabendlich ein großartiger.

frische, die sich zunächst in mehreren bedeutenden Kompositionen, wie seiner großen „historischen Symphonie“, aus sprach.

Dieselbe fand auch bei der jüngeren Generation der Künstler und Kunstrichter, Schumann, Mendelssohn u. A. eingehende Beurtheilung und ihre Bedeutung wurde allseitig anerkannt. Besonders gingen ihm aus England Berichte zu über den Eindruck, den die Komposition dort hervorgerufen, aus denen er entnehmen konnte, daß man den Gedanken, aus welchem das Werk hervorgegangen, vollständig erfaßt habe. Um so freudiger folgte er der an ihn ergangenen Einladung, dem großen, für September festgesetzten Musikfest in Norwich beizuwohnen und es durch seine Gegenwart zu verherrlichen.

Im Jahre 1839 trat er mit seiner Gattin die Reise nach England an und von dem Augenblick seiner Landung an sah er sich mit Aufmerksamkeiten umgeben, und in London in dem Hause des Professors Taylor mit echt englischer Gastfreundschaft aufgenommen. Bei einem Besuch der Westminster-Abtei, der Ruhestätte der großen Todten, wurde er durch die ergreifenden Klänge seiner zehnstimmigen Messe empfangen, die ihm von der herrlichen Orgel entgegenschallte, ein Eindruck, der ihm, verbunden mit der Weihe des Ortes, Thränen tiefster Nührung entströmen ließ. Das Fest in Norwich, wohin

Die günstige Lage des Barmer Stadtheaters in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes erleichtert Fremden den Besuch der Vorstellungen ungemein. (Köln. Ztg.)

Berliner Kurse vom 12. April

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	102,30	4 1/2 %	Brem. 74er Anl.	—, —
4 1/2 % Preuss. kons. "	104,25	4 0/0	" 80er "	101,50
4 " "	102,20	4 "	" Bad Präm. "	132,25
3 1/2 " Staatsschuldsch.	98,50	4 "	" Baier. "	133,90
4 " Ostpr. Pfdbr.	101,25		Braunschw. 50 Thlr.	
3 1/2 " Pomm. "	93, —		Loose "	97,75
4 " "	101,70	3 1/2 %	Köln-Mind. Loose	127,10
4 1/2 " "	103, —		Kurhess. 40 Thlr. "	302,50
4 " neue Posen. "	101, —		Meining. 4 " "	28,60
4 " Westfäl. "	101,25	3 0/0	Oldenburger "	146,75
4 " Westpreuss. "	101,80	3 1/2 %	Preuss. Prämien-	
4 0/0 Rhein.-Wstf Rtnb.	101,40		Oblig.	149,50

Ausländische Fonds.

4 1/2 %	Oesterr. Silber-	rente J/J.	67,30	5 %	Russ. Prämien	66	133,60
4 1/2 %	"	Papier-		5 "	"	Bodenkred.	
		rente M/N.	66,50	5 "	"	Pfandbr.	83,50
4 "	"	Goldr.	83,90	5 "	Gümörer	"	100,50
5 "	"	60r Loos.	120,60	7 "	Ital. Rente	...	91,10
Oesterr. 64er	Loose		319,—	7 "	Jersey City	...	—
5 3/4 %	Russ. Stieglitz		—	7 "	New-Yorker	...	119,30
	VI. Ser.		82,20	4 "	Raab-Grazer Präm		94,30
5 "	"	62er Anl.	86,30	4 "	Rumän. Anl.	...	110,50
5 "	"	71er "	87,65	5 "	"	"	104,—
4 1/2 %	"	75er "	79,—	5 "	"	"	98,20
5 "	"	77er "	91,95	4 1/2 %	Schwed. 75er		
4 "	"	80er "	74,40		Anl.	...	103,70
5 "	"	III Orient.		6 %	Ung. Goldrente		102,60
		Anl. ...	57,30	4 "	"	"	76,75

Bankaktien.

Berg-Märk. Bank	118,50	Hannover'sche Bank	113,60
Berliner Handels-Ges.	115,—	Köln. Wechselbank	93,—
Braunschweig-Hannov.		Leipz. Disconto-Ges.	106 50
Hypoth.-Bank	89,40	Oesterr. Kreditanstalt	141,50
Bremer Bank	110,25	Preuss. Bodenkreditb.	109,40
Cob.-Goth. Cred.-Ges.	75,—	" Hyp. Akt.-Bk.	91,—
Dessauer Creditanstalt	97,—	" Hypoth.-Vers.	
Deutsche Bank	156,—	Ges.	90,—
Disconto-Gesellschaft	204,50	Reichsbank	151,50
Essener Creditanstalt	96 50	Schaaffhausen. Bankv.	92 90
Gothaer Grundkr.-Bank	73,75	Westfälische Bank	96,50
junge	82,25		

Eisenbahn-Stammaktion.

Aachen-Maastricht	54,25	Mainz-Ludwigshaf.	101,90
Bergisch-Märkische	127,50	Oberschlesische	249,50
Bresl.-Schwbn.-Freib.	108,50	Oesterr. Staatsb.	586,—
Dortmund-Emschede	59,75	Südb. (Lomb.)	256,—
Gal. C. Ludwb. (gar.)	132,50	Rechte Oder-Uferb.	185,70
Gotthardbahn	127,50	Rheinische	165,60
Kronpr. Rudolf (gar.)	70,20	Russ. St.-B. (50/100 gar)	131,30

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

40/100	Aachen-Mastricht	96,90	5/100	Elisab. Westb. 72	
4 1/2 100	Bergisch-Märk.			(gar.)	88,70
	I. a. II. Ser.	103,50	4 1/2 100	Gal. Karl-Ludwb.	84,40
3 1/2 n	do. La. C. . .	—,3	3 1/2 n	Oester. Staatsb.	
4 1/2 n	do. IV. und V.			500 fs.	386,50
	Serie	103,—	3 1/2 n	do. v 1874 . .	—,—
4 1/2 n	do VI. Ser.	104,40	5	do.	105,60
4 1/2 n	do. VII. „	103,—	3 1/2 n	do. Süd-Bahn	
4 1/2 n	do. VII. „	103,—		500 fs.	294,—
4 n	do. IX. „	104,40	5	do. Sdb. (gar.)	102,—
4 1/2 n	Köln-Mind III. S.	102,90	5	Rudolfsb. III. E	86,10
4 n	„ „ IV. „	101,40	5	„ Ung. Oestb. (Silb.)	78,30
4 n	„ „ V. „	—,—	5	„ „ (Gold)	97,—
4 1/2 n	„ „ VI. B.	103,10	5	„ Warsch.-Wiener	
4 1/2 n	Magdb.-Halb. .	103,—		III. E	101,60
4 1/2 n	Rheinische . . .	103,10	5	do. VI.	98,75
			5	„ Gotthardtb. I. „	104,60

Hypotheken-Certifikate.

4 1/2	Braunsch.-Hann.	102,25	5	1/2	Pruss. Centr. Bduc	
4	"	97,40			rbz.	110 1 4 50
5	"	Gothaer Präm.	1118,90	4 1/2	"	do. 100 104,—
5	"	"	116,—	4 1/2	"	Preuss. Hypoth.
4 1/2	"	rbz.	110 105,—		"	Pfäbr. rbz. 120 167 50
4	"	"	100 95 80	5	"	do. " 110 108 30
4 1/2	"	Meininger	101,—	5	"	do. " 100 103,—
4	"	Präm.	117,60	4 1/2	"	do. " 100 101 50
5	"	Preuss. Bodencr.		4 1/2	"	Preuss. Hyp. V.
	V. u. VI. Ser.	104,20			A. G. Certific.	101,40
5	"	Preuss. Bodencr.		5	"	Stettiner Nat.
	rbz.	110 111,10			Hyp. rbz.	100 101,20
5	"	do.	100 101,10	4 1/2	"	do. " 110 103 50
4	"	do.	100 98 50	4 1/2	"	Schwedisch. Hy-
5	"	Pruss. Centr. Bduc.				potheken . . . 102,—
	rbz.	100 104,70				

fich Spohr mit Professor Taylor, dem Leiter desselben, begab, nahm einen glänzenden Verlauf. Sechs Konzerte folgten hintereinander in der prächtigen St. Andrews Hall. Gleich das erste begann mit Händels „Israel in Aegypten“, worin die Chöre mit ungeheurer Kraft und die Soli von englischen Kirchenängern vollendet schön vorgetragen wurden. Spohr hatte unendliche Freude daran und meinte: „Nur englische Kirchen- sänger seien im Stande, Händels erhabene Musik in ihrer ganzen Herrlichkeit wiederzugeben.“ Am zweiten Tage trat er zuerst als Solospieler auf und spielte seine reizende „Concertante“ mit einem ehemaligen Schüler „Blagrove“, womit er den höchsten Enthusias- mus erregte. Die darauf folgende Aufführung seines Oratoriums „Des Heilands letzte Stunden“ versetzte die Zuhörer in eine so theilvolle Stimmung, daß Viele ihm versicherten, nie etwas Schöneres und Er- habeneres gehört zu haben.

Im nächsten Jahre wohnte er einem Musikfeste in Aachen und einer Aufführung der „Jessonda“ in Hamburg bei, überall gefeiert und geehrt als die erste musikalische Autorität unter den lebenden Meistern deutscher Kunst. Bei dem großen Musikfest in Bonn zur Enthüllung des Beethoven-Denkmal's, wo Liszt Festdirigent war, wurde Spohr von den anwesenden gekrönten Häuptern: der Königin von England, dem

Industrielle Gesellschaften.

Berg. Märk. Bergw.-Vn.	2,50	Harpener Bergwerke	114,25
Bochumer Gusstahl .	108,25	Hibernia "	95,50
Bonifacius Bergwerk .	78,—	Hörder Hütten. conv. .	—,—
Borussia	125,60	Königs- u. Laurab. .	134,60
Deutsche Eisenb. Bau.	—,—	König Wilhelm . . .	35,—
Donnersmarkhütte .	68,50	Louise Tiefbau . . .	42,75
Dortm. Union St. Prior.	98,80	Menden u. Schwerte .	69,—
Egestorff's Salzwerke	107,—	Nordd. Lloydaktien .	119,—
Gelsenkirchen.	123,50	Ravensberg. Spinnerei	126,25
Georg Marienh. St. Aet.	88,60	Sächsische Maschinen	148,—
Hannov. Masch. . . .	11,75	Vorwärts, Bielef. Spinn.	116,90
do. St. Prior. . . .	83,25	Westfäl. Drahtindustrie	134,50
Harkort Bergwerke .	75,80	Westf. Union St. Prior.	91,60

Neueste Nachrichten.

* Dresden, 12. April. Heute wurden hier die Konferenzen der deutschen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnverwaltungen in der Güterinsfradierungs-Angelegenheit fortgesetzt und die Insfradierungsfragen erledigt, woran die sächsischen Staatsbahnen interessiert sind. In der gestrigen Vorkonferenz wurden die neuen Statuten für den deutsch-ungarischen Eisenbahnverkehr beraten.

* München, 12. April. Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern und seine Gemahlin, Infantin della Paz, hielten heute ihren Einzug.

* München, 12. April. Der König von Sachsen ist heute früh hier angekommen und wurde am Bahnhof von dem Prinzen Georg von Sachsen, dem Herzog von Genua, dem Prinzen Alphons von Baiern und der sächsischen Gesandtschaft empfangen. Der König stieg im Bairischen Hofe ab.

Meteorologische Beobachtungen der Deutschen Seewarte
in Hamburg
vom 12. April, Morgens 8 Uhr.

Stationen	Baro- meter	Thermo- Celsius.	Wind und Wetter
Aberdeen . .	767	+ 7	Still, bedeckt.
Kopenhagen .	762	+ 2	SO., mässig, bedeckt.
Stockholm . .	763	+ 2	WSW., leicht, bedeckt.
Haparanda . .	756	0	S., mässig, bedeckt.
Petersburg . .	—	—	—
Moskau . . .	768	0	SW., bedeckt.
Hamburg . . .	761	+ 3	N., mässig, bedeckt.
Memel	762	+ 5	NO., heiter.
Paris	—	—	—
Münster . . .	763	+ 4	NW., stark, bedeckt.
Karlsruhe . .	763	+ 4	SW., bedeckt, Reif.
Wiesbaden . .	763	+ 4	NW., leicht, bedeckt.
München . . .	763	+ 2	NW., bedeckt.
Chemnitz . . .	763	+ 3	Still, wolkg.
Berlin	—	—	—
Wien	760	+ 5	NNW., mässig, bedeckt.
Breslau	763	+ 6	NNW., schwach, bedeckt.

London: schön.

Eine flache Depression, welche sich gestern über Süd-Norwegen entwickelte, liegt über Mecklenburg und scheint südwärts fortzuschreiten. Der hohe Luftdruck über Britannien hat an Intensität schnell abgenommen. Bei vorwiegend nördlicher, meist schwacher, nur im Nordwesten frischer Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa meist trübe, über Centraldeutschland fällt stellenweise Regen. Die Temperatur ist unregelmässigen Schwankungen unterworfen, im nördlichen Deutschland liegt sie bis zu 4, im mittleren zu 5 und im südlichen bis zu 7 Grad unter der normalen, nur Memel hat einen Grad Wärmeüberschuss.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

April.	Stunde.	Barometer.	Thermometer Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Wind- richtung u. -Stärke.
12.	8 U Abds.	27. 10,8	2	81	NO. Schwäch.
13.	7 U Mrgs.	27. 10,5	1	85	
13.	1 u Mrgs.	27. 10,2	7,8	63	

Allgemeiner Bitterungscharakter:

13. Mar.

Sonnen-Aufgang 5 u. 10 M., Untergang 6 u. 52 M.
Mondes-Aufgang 9⁴² Vorm. Untergang 12⁴⁵ Mrgs.
Für den Inseratenteil verantwortlich: A. Pewes in Detmold.

König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, vielfach ausgezeichnet und verlebte genussreiche Stunden in den Kreisen der dort versammelten Künstler und Künstlerinnen, wie Jenni Lind, Frau Biardot-Garcia, Meyerbeer, Tuczo, Taubert, Mantius und Andern.

Eine Reise nach Leipzig befestigte durch eine persönliche Begegnung mit Richard Wagner die freundlichen Beziehungen, welche zwischen dem jungen genialen Komponisten und dem gewiegten Meister der alten Schule sich brieflich angeknüpft hatten. Da Spöhr auch zu der jüngeren Generation der Musiker in freundschaftlichen Verkehr trat, so interessirte er sich ganz besonders für Wagners geniale Kunststrichtung und hatte seinen „fliegenden Holländer“ mit der größten Sorgfalt in Kassel einstudirt, wofür ihm dieser in der liebenswürdigsten Weise seinen tiefgefühltesten Dank aussprach. Wahrhaft rührend war das Wiedersehen mit Mendelssohn, der mit hoher, aufrichtiger Verehrung zu Spöhr aufblickte und Alles anwendete, um ihm die Tage seines Aufenthaltes in Leipzig so angenehm als möglich zu machen. Bei der Abreise schienen sie sich gar nicht trennen zu können, eine lange Strecke lief Mendelssohn noch neben dem Wagen her, mit seinen schönen klugen Augen dem älteren Freunde nachblickend — sie sahen sich nicht mehr wieder! —

(Schluß folgt.)

Sudeverpachtung.

Die diesjährige Sommerhude in den Schutzbezirken Meinberg, Diefelbruch und Barenbreite soll am Mittwoch den 18. d. M. Morgens 10 Uhr im Krüge zu Hohenwarte meistbietend verpachtet werden.

Detmold, den 12. April 1883.
Der Oberförster Schmidt.

Mittwoch, den 18. April d. J. Morgens 12 Uhr sollen auf dem von Münchhausenschen Gute da hier zwei Halb-Chaisen öffentlich, aber freiwillig verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Rinteln, den 12. April 1883.
Bödeker.

Den geehrten Bewohnern von Horn und Umgegend mache die ergebenste Mitteilung, daß ich mich hier selbst, Mittelstraße 29, als

Metzger

niedergelassen habe.

Da es mein Bestreben sein wird nur gute Waare zu realen Preisen abzugeben, so halte ich mich bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Horn, den 12. April 1883.

Hochachtungsvoll

Rudolf Bohlmann.

in Gold und Silber für Herren u. Damen, neue und gebrauchte.
J. W. Kemmert.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Anaben

Durch die glückliche Geburt eines wurden hoch erfreut
Lehrer C. Brandt u. Frau Elise, geb. Stölting.

Bielefeld, den 11. April 1883.
Cant. III. 329.

Ausstatt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein unser lieber Sohnchen

Willi

im Alter von 3 3/4 Jahren. Um stillen Beileid bitten die trauernden Eltern

Aug. Sölter und Frau.

Detmold, 12. April 1883.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Heute Nachmittag 3 Uhr endete nach kurzer Erkrankung an der Lungenentzündung ein sanfter Tod das rastlose Leben unserer lieben Mutter

Amalie Otto,

geb. Lange,

welches wir tiefbetruert hiermit anzeigen.

Heiden, 12. April 1883.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 Uhr entschlief nach längerem Kranksein sanft und ruhig zu einem besseren Leben unser lieber Mann und Vater

Heinrich Finko

im 49. Lebensjahre.

Salzhausen, 11. April 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 15. April, Nachmittags 4 Uhr statt.

Auction.

Am Dienstag, den 17. d. M., Mittags 12 Uhr, verlaufe ich in der Hethorst'schen Wirtschaft "Gasthof zur Stadt Bremen" verschiedene Mobilien, als:

Stühle, Tische, Sophas, Betten, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Bilder (Delgemälde), Uhren, Regulatoren, Spiegel, Garderobenständer, einen großen Büfettschrank, einen großen runden Stammtisch, einen Kleiderschrank, Waschtische u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

Es können jedoch auch schon vor dem Termine Gegenstände abgegeben werden.

Detmold. Gust. Seifert.

Einfriedigungsdraht bester Qualität, zäh und in recht langen Aden reibt Krampfen empfehlen L. Schonder & Co.

Decimalwaagen

mit Schiebengewicht, geeicht, in solider Arbeit und zu billigen Preisen, halten vorrätig

L. Schonder & Co.

Läuferstoffe

von Cocos, Wachstoppich und von verschiedenen Wollstoffen.

Chinesische Matten, neue Muster in verschiedenen Größen, sowie alle Sorten feiner und gewöhnlicher Fußmatten empfiehlt

E. J. Rinteln.

Kupferne Pumpen

mit Schwengel von 38 M an, sowie alle Arten Reparaturen an alten Pumpen und Wasserleitungen werden prompt und billigst ausgeführt von

Ed. Pauck,

Krumme-Straße 18, Detmold.

Kochgeschirre

verzinkt mit bestem Zinn

Ed. Pauck.

Bohnenstangen

Baumstangen

Blumenstangen

werden billigst abgegeben auf dem Dampfzägewerk von

Friedr. Aug. Neese, Detmold.

Echter

Bern-Guano, Guano-Ammoniak-Superphosphat, aufgeschlossenes Knochenmehl, Chili-Salpeter, 15-16 % Stickstoff, unter Garantie der angegebenen Düngewerthe vorrätig bei

Detmold. S. F. Reuter.

Pflanz-Bitsbohnen, Krüper, à 1 & 35 s bei S. F. Reuter, Detmold.

Heute frische

Schieweletten

zu haben bei F. Parnsen.

Täglich

frische Milch

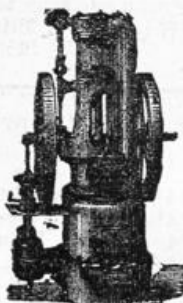
bei Maurermeister Peter.

Küchenlehrling.

Ein junger Mensch mit guter Empfehlung, etwas Schulbildung und oberflächlicher Kenntnis der französischen Sprache, findet sofort Aufnahme in hiesiger Hofküche als Lehrling.

Arnsen, 11. April 1883.

Fürstlich Waldeck'sches Hofmarschallamt.



Hockmotoren

Luftdampfmaschinen, Patent Hock,

nicht nur für den Kleinbetrieb in 3/4, 1, 2, 4 und 6 Pferdestärken, sondern auch für größere Kräfte und Betriebszwecke aller Art vorzüglich geeignet. Brennstoffverbrauch stündlich 1 Kilo Cokes (circa 2 Pfennig) oder Kohlen pro effektive Pferdekraft. Frei von den für Dampfmaschinen bestehenden Sicherheitsvorkehrungen und sonstigen Vorschriften; mithin keine Concession, kein geprüfter Heizer erforderlich. Absolut gefahrlos. Kein Dampf, kein Gas. Allererste Referenzen. — Bei Anfragen Betriebszweck und Pferdestärken

gefalligst anzugeben. Nähere Auskunft erteilt gern der Vertreter

Hm. Frömsling,
Bielefeld — Gadderbaum.

Enorm billiges Tanzalbum!

Strauss-Album.

Berühmte Tänze und Märsche für Pianoforte zweihändig.

"Kuss-Walzer"

aus der Operette "Der lustige Krieg."

"Spitzentuch der Königin" Walzer.

"Prinz Methusalem" Walzer.

"Die Fledermaus" Walzer.

"Indigo 1001 Nacht" Walzer.

"Cagliostro" Tyrolienne

"Der lustige Krieg" Marsch No. 1.

"Der Carneval in Rom" Polka.

"Der lustige Krieg" Marsch No. 2.

Sämmtliche vorstehenden Piecen in 1 Bande zusammen

nur 1 Mark 60 Pfg.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) erfolgt noch Franco-Zusendung.

Rudolf Düsing,
Buchhandlung,
HANNOVER.

Ein soeben neu erschienenes Preisverzeichniß sehr billiger Musikalien versende ich auf Verlangen gratis und franco.

R. Düsing.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. In Detmold und Lemgo durch die Klingenbergsche Hofbuchhandlung:

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
Brockhaus' Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
240 HEFTE ODER 16 BÄNDE.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/4 M.

Liebig's selbstthätiges Backmehl ist einer der wichtigsten Haushaltsartikel. Es genügt das Mehl mit Wasser und Salz zu einem Teige anzurühren und in einem gutgeheizten Backofen (Küchenherd) zu backen, um ein Brod von größter Nahrhaftigkeit und vorzüglichem Wohlgeschmack herzustellen. Ebenso bereitet man Kuchen, Zwiebacke, Torten, Pasteten etc. Um einen vorzüglichen Pudding zu halbem Preise und ohne Mühe zu bereiten, nehme man von 1/2 Liter Milch 6 Löffel voll und mische damit den Inhalt eines Paq. Puddingpulver. Dann lasse man den Rest der Milch mit ca. 60 Gr. Zucker kochen und giesse in dieselbe die Pudding-Mischung rühre gut durch und lasse einigemale aufwallen. Dann giesse man die Masse in eine Form. Einfach herzustellen mit Liebig's Puddingpulver d. Liebig's Manufactory, Hannover.

Auszug aus dem Fahrplan vom 15. Oktober 1882.

5 0	845	1215	3 0	746	ab	Detmold	an	820	1110	2 6	455	1034
5 19	859	1229	3 14	8 4	ab	Lage	an	8 2	1056	153	441	1012
5 43	915	1245	3 30	8 25	ab	Salzhausen	an	7 30	1036	136	423	945
9 55	925	1255	3 40	8 40	an	Herford	ab	7 5	1033	134	410	930
6 6	951	1 6 125	3 53	8 52	ab	Herford	an	6 53	10 7	—	217 344	9 5
7 6	1050	147 236	5 15	9 50	an	Minden	ab	6 0	928	—	140 236	8 15
5 5	1250	310 450	7 20	11 46	an	Hannover	ab	—	740	—	1224 1240	6 28
6 56	1030	230	3 49	9 14	ab	Herford	an	6 0	946	119 1 4	349	846
9 30	1219	339	6 23	11 24	an	Hamm	ab	3 39	7 11	1043 11 14	138	630

Die Nachtzeit (6 0 Abends bis 5 59 Morgens) ist durch Unterstreichen der Minutenzahlen bezeichnet.

Aus unseren Rosenschulen versenden wir in bestbewurzelter, kräftiger Waare und in nur vorzüglichsten Sorten mit genauer Namensbezeichnung:

Hochstamm-Rosen

von 70—150 cm Höhe, gerade Stämme mit starken zweijährigen Kronen: 10 Stück in 10 Prachtsorten zu 12 M.; 25 Stück in 25 Prachtsorten zu 25 M.; 50 Stück in 50 Prachtsorten zu 45 M.

Unser Sortiment umfaßt über 800 der edelsten Arten, Verpackung wird kostenfrei, aber so solid ausgeführt, daß die Pflanzen auf die weitesten Strecken versendet werden können. Versandt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Großherzogl. Schloßgutsverwaltung Eberstein, Post Bernsbach (Baden).

Ein vor dem Lemgoer Thor gelegener fast ein Scheffl. großer

Garten

ist billig zu verkaufen. Gestl. Offerten sub Z. 114 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Oktober d. J. eine Wohnung für zwei stille Leute. Preis 180 bis 210 M.

Näheres Lemgoerhauser Nr. 4.

Agent gesucht.

Ein Pfälzer Rohabalggeschäst sucht für Detmold, Lemgo und Umgegend einen tüchtigen, mit Branche und Kundschaft vertrauten Agenten. Offerten sub C. B. 116 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein erfahrener tüchtiger Bäcker-gehilfe von F. Parnsen.

Gaben für den Gustav-Adolf-Verein.

Durch Pastor Neubourg in Blomberg 121,70 M. Durch Pastor Dohst in Leopoldshöhe 77,40 M. Durch Pastor Geller in Bösingfeld 50,65 M. Durch Superintendent Werth in Derlinghausen 55,65 M. Durch Pastor Schmidt in Schlange 72,80 M. Durch Pastor Vorkberg in Lemgo 20 M. Durch Pastor Krücke in Salzhausen 94,58 M.

Etwaige weitere rückständige für 1882 bestimmte Gaben bitte ich baldmöglichst einfinden zu wollen. Detmold, den 11. April 1883. W. Busse.

Kosten-Voranschläge zu liefern und Rathschläge zu erteilen in Bezug auf Verbreitung, Tendenz und den Leserkreis der Zeitungen, sind Haasenstein & Vogler in Hamburg zu jeder Zeit gern bereit.

Bremen. **NORDEUTSCHER LLOYD** **Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntag nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agenturen des Norddeutschen Lloyd: Salomon & Oppenheimer, Detmold, W. Schröter, Lemgo, A. H. Bachrach Wm., Schwabenberg.

Formulare

für Ständesämter zu beziehen durch die Meyer'sche Hofbuchdruckerei.